Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 79 (2001)
Heft: 5

Artikel: Der Pilz des Monats (9) : Pluteus poliocnemis Kühner : Graurissiger Dachpilz = Le champignon du mois (9) : plutée chaussé de gris

Autor: Wilhelm, Markus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935758

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pluteus poliocnemis Kühner

Graurissiger Dachpilz

Markus Wilhelm
Felsenweg 66, 4123 Allschwil

Einführung

Durch extensive oder ganz fehlende Holzwirtschaft in einigen Wäldern des Oberrheingebiets, vor allem in Naturschutzgebieten wie die nachfolgend erwähnte Rheininsel, hat sich eine reichhaltige Dachpilzflora entwickelt. Grosse Mengen verschiedenster Hölzer und feuchtwarmes Klima lassen auch seltene Arten gedeihen. Das Gebiet ist z. B. eine «Hochburg» des schönen Scharlachroten Dachpilzes *Pluteus aurantiorugosus* (Trog.) Sacc. mit gegen 10 Fundstellen. Auch der nachfolgend beschriebene Graurissige Dachpilz *Pluteus poliocnemis* ist sehr selten. Es gibt keine aktuelle Abbildung oder Beschreibung dieser Art, alle Beschreibungen und Notizen basieren auf dem von Kühner & Romagnesi verfassten Beitrag (siehe Literaturliste).

Makroskopie

Hut: 3–8 (12) cm, jung glockig, dann schnell flach mit schwachem Buckel in der Mitte. Die Pilze der Aufsammlung im Häcksel hatten oft einen sehr stark ausgeprägten Buckel, der manchmal in einer fast stumpfen Papille endete. Oberfläche matt, samtig, deutlich radialrunzelig-wellig, oft am stärksten zwischen Mitte und Rand. Gegen Rand hin schwach, aber deutlich radial aufreissend, sodass das weisse Hutfleisch durchscheint. Diese Risse sind zwar inocybeähnlich, aber auch bei voll aufgeschirmten Hüten gibt es nur selten zugleich durch das Hutfleisch gehende Risse; meist sind sie auf die Oberschicht beschränkt. Die Aufsammlung im Häcksel hatte etwas stärkere Risse, die auch konzentrisch angeordnet waren, diese Pilze waren auch mehr der Sonne ausgesetzt. Rand manchmal kurz gerieft und scharf, die Lamellen stehen oft etwas vor.

Farbe: fast immer durchgefärbt, nur Mitte etwas dunkler und oft schwach wolkig, dunkelbraun mit Grauton. Kornerup & Wanscher: 5E5: bronzebraun, 5F5,6,7: russ-, tabak-, kaffeebraun; ausgeblasst 5D6: honiggelb, eichenbraun.

Lamellen: Dichte und Dicke normal, sehr bauchig, vor allem gegen den Rand, frei, Farbe blass, dann mit rosa Ton, Schneide wellig, gewimpert, etwas weisslich. Die Häcksel-Aufsammlung fiel durch lange Zeit hell bleibende Lamellen auf.

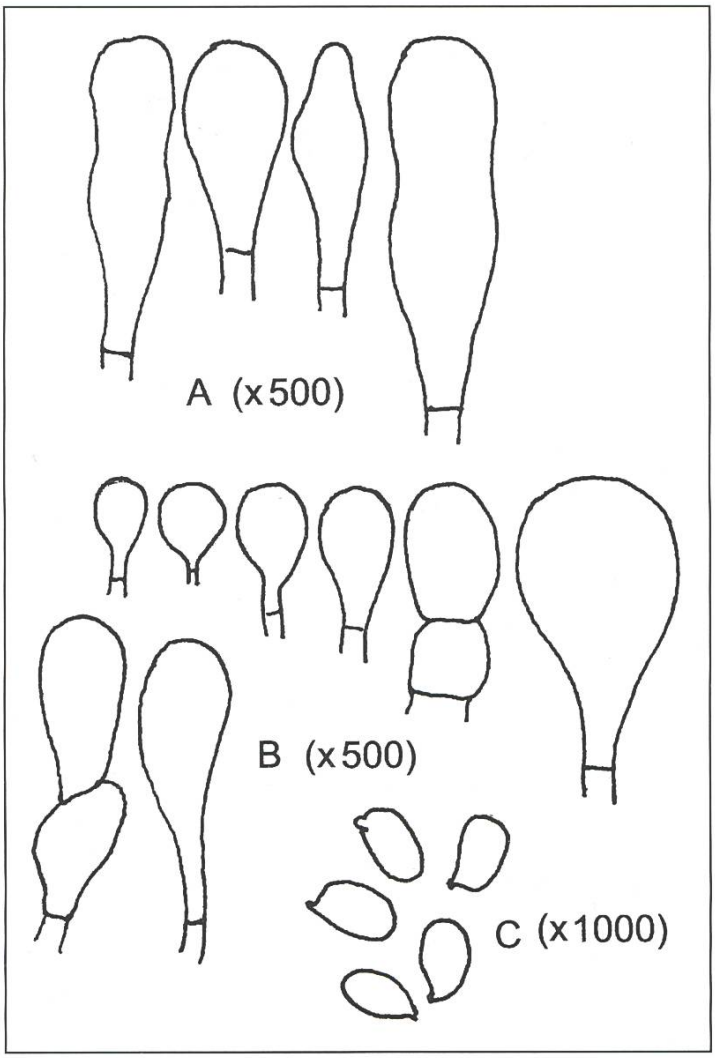
Stiel: 4–7 cm x 5–10 mm, zylindrisch, gegen Basis etwas keulig, glatt und längsfaserig, gegen Basis etwas mehr faserig, voll. Farbe manchmal fast weiss, oft schmutziger weiss und gegen Basis bräunlich, durch die Längsfasern silbrig gestreift.

Fleisch: normale Konsistenz, weiss. Geruch (Hutfleisch, Lamellen) auffallend krautig (rohe Kartoffel?), auch nach Knetmasse (Plastilin), Geschmack ähnlich, aber sehr schwach.

Mikroskopie

Hymenium: invers, Basidien 4-sporig, fast zylindrisch bis schwach keulig, Masse: 30–45 (–60) x 8–9 (–11) µm.

Sporen: Spp. braun, (K.& W. 6E8, rostbraun), langoval, fast doppelt so lang wie breit, glatt. Masse: 8,0–9,5 (–11,5) x 5,0–6,0 (–6,5) µm.



Pluteus poliocnemis:* auf Pappelstamm / *sur tronc de peuplier

Zeichnungen / *dessins*

A – Cheilozystiden / *cheilocystides*

B – HDS / *Articles terminaux de la cuticule*

C – Sporen / *spores*

Tabelle: Hauptunterschiede der drei Dachpilze *P. dietrichii, P. rimulosus* und *P. poliocnemis* im Vergleich.

	P. diettrichii	*P. rimulosus*	*P. poliocnemis*
Hut:	klein bis mittel (6 cm) mit Buckel, ohne Risse	klein bis mittel (6 cm) halbrund, stark eingerissen	gross, bis 10 cm mit Buckel, schwach eingerissen
Lamellen:	Schneide weiss, mein Fund braun	Schneide weiss	Schneide weiss
Fleisch (Geruch):	grasig, krautig Knetmasse	fast null, muffig	grasig, krautig, Knetmasse
Standort:	Erdboden im Wald, auf Häcksel	Erdboden im Wald, (vergrabenes Holz)	auf Holz, auf Häcksel
Cheilozystiden:	gefärbt, oft einander aufsitzend, keulig	keulig-spindelig	selten auch gefärbt oder aufsitzend, keulig
Pleurozystiden:	selten	keine?	selten
Caulozystiden:	keine gefunden	keine	mit abstehenden Zellen und echten Zystiden
HDS-Zellen:	fast nur rundliche, selten keulig	keulig, birnenförmig	keulig, birnenförmig, langkeulig

Pluteus poliocnemis:* Exemplare auf Häcksel / *sur copeaux ligneux

Zystiden: Cheilozystiden häufig (Schneide steril), verschieden, meist keulig, selten mit verlängerter Spitze oder utriform, oft auch wie auf einer andern Zystide aufsitzend, 35–55 (–90) x 15–20 (–40) µm.

Pleurozystiden: sehr selten, pro Lamellenseite nur etwa 10–20 Stück, im Präparat kaum zu entdecken (legt man aber eine ganze Lamelle auf den Objektträger, kann man sie mit schwacher Vergrösserung von oben sehen). Diese Zystiden sind grösser, kugelig-keulig, etwa 50–60 x 30 µm.

HDS: aus grossen kugeligen bis breit birnenförmigen Zellen mit kurzem Stiel, 50–70 (–90) x 25–55 µm (längere, zylindrische Elemente sind selten und steigen aus der Subkutis auf, so dass eine Art dimorphe Tendenz erkennbar ist), mit pigmentfreier Zone am Rand, die diese dickwandig erscheinen lässt, Pigment intrazellulär, braun.

Stielbekleidung: nur gegen Basis mit einigen abstehenden langen Zellen, aber auch mit Büscheln aus keuligen Zellen, bei denen es sich wahrscheinlich um echte Zystiden handelt.

Schnallen: ganzer Pilz ohne Schnallen.

Fundort/Ökologie

8. September 1998, 8. Juli 1999, Rheininsel bei Schleuse Kembs, Elsass, 240 m ü. M. (Koord. etwa 608.0/277.0), auf morschem Holz von *Populus nigra*, zusammen mit *Omphalina discorosea, Simocybe coniophora, Lycogala flavofuscum*. 10. Oktober 2000: Der Sturm Lothar (Dezember 1999) fällte auf dem Damm reihenweise Pappeln. Mit riesigen Maschinen wurden die Bäume mitsamt den Stämmen gehäckselt, so dass stellenweise eine Streu von bis zu 40 cm Dicke entstand, vorwiegend aus Schwarzpappeln *(Populus nigra)*. In Begleitung fanden sich: *Pluteus chrysophaeus, P. romellii, P. thomsonii, P. depauperatus*, z.T. in grossen Mengen. Weitere Funde: Mai 1996, NSG Taubergiessen (D), auf Laubholz.

Bemerkungen

Aufgrund der für die Gattung aussergewöhnlich langovalen Sporen kommen drei Arten (oder Varianten?) in Frage:

- *Pluteus diettrichii* Bres. (Rissiger Dachpilz)
- *Pluteus rimulosus* Kühn. et Romagn. (von den meisten Autoren synonymisiert unter dem Namen *diettrichii*)
- *Pluteus poliocnemis* Kühner, Graurissiger Dachpilz.

Grössere Unterschiede im Vergleich dieser drei Arten zeigt die Tabelle auf Seite 184.

P. diettrichii ss. Bres. fand ich auch in Häcksel als Einzelexemplar, die Huthaut war überhaupt nicht aufgerissen, daher entspricht mein Fund recht genau der Beschreibung von Bresadola (1905).
P. rimulosus Kühn. et Rom. habe ich, obwohl nicht so selten, in letzter Zeit nicht mehr gefunden. Es wäre wichtig, die tatsächliche Absenz der Pleuro- und Caulozystiden zu bestätigen.
Die vorgestellte *P. poliocnemis* Kühn. konnte ich durch das Massenvorkommen im Häcksel und dank weiterer Funde gut beobachten. Interessant ist, dass Kühner zu seinem Standort bemerkt: auf dem Erdboden zwischen Abfällen von geschlagenem Holz!

Zusammenfassung

Die Arbeit mit den Dachpilzen, in unserer Region mit vielen Arten vertreten, lässt Folgendes erkennen:

- das Gesamtaussehen einer Art (mit allen Spielformen) ist erstaunlich konstant, sowohl in Form und Farbe
- der Standort, vor allem der Zustand des Substrats, hat auf die Grösse des Fruchtkörpers enormen Einfluss; Pilze auf Häcksel sind daher oft massiv grösser als am natürlichen Standort
- die Mikromerkmale sind bei dieser Gattung auch nicht sehr konstant, Zystiden können in Grösse und Form sehr variieren, so auch die HDS
- braune Lamellenschneiden können bei vielen Arten ab und zu vorkommen, die sonst keine gefärbten Schneiden aufweisen.

Die Unterschiede der drei vorgestellten Arten sind offensichtlich sehr gering – in allen Bereichen. Berücksichtigt man den Standort, die Grösse und die typisch seltenen Pleurozystiden, so scheint *P. poliocnemis* eine gute Art zu sein. Sollte *P. rimulosus* bei näherer Betrachtung ebenfalls Pleurozystiden besitzen (der Nachweis am Exsikkat dürfte sehr schwierig sein), müsste man wohl alle drei Arten synonymisieren. Erschwerend ist auch, dass alle drei eine HDS besitzen, die doch etwas zum Dimorphismus neigt: zwischen kugelig-keuligen Zellen sind immer wieder auch längliche Zellen zu finden. Auch die Caulozystiden dürften nicht konstant auftreten, ein Schlüsselpunkt – wie in der Flora Neerlandica – stellen sie damit kaum dar. Auch das Aufreissen der Huthaut, sogar das totale Fehlen dieses Merkmales kann durchaus im Variationsbereich liegen.
Leider liegen von allen diesen Arten/Variationen kaum andere Beschreibungen vor, vielleicht trägt dieser Beitrag etwas zur Klärung bei.

Literatur

Bas, C., T. W. Kuyper, M. E. Noordeloos & C. Vellinga (1988 cont.) – Flora Agaricina Neerlandica, Vol. 2 (1990). A. General part. B. Pleurotaceae. Pluteaceae. Tricholomataceae. S. 49 (nur Notiz und Schlüssel).

Kühner R. & H. Romagnesi (1956) – BSMF, Tome 72, fasc. 3: Espèces nouvelles, critiques ou rares de Volvarielles (1) S. 197.

Meusers, M. (1984) – Die Gattung Pluteus, Literaturanalyse von Sibille und Manfred Meusers (unveröffentlichtes Kompendium).

Moser, M. (1983) – Die Röhrlinge und Blätterpilze: in H. Gams: Kleine Kryptogamenflora, Bd. IIb/2, 5. Aufl. S. 218.

Orton, P. D. (1986) – British Fungus Flora 4: Pluteaceae: Pluteus & Volvariella.

Pluteus poliocnemis Kühner

Plutée chaussé de gris

Markus Wilhelm,
Felsenweg 66, 4123 Allschwil
(trad.: F. Brunelli, Sion)

Introduction

Dans la région du Rhin Supérieur, en particulier dans les zones de protection de la nature comme sur l'île fluviale mentionnée plus loin, les forêts ne sont exploitées que de manière extensive ou non exploitées du tout; ce fait a permis une riche apparition de plutées. Un climat chaud et humide et une très large variété d'essences ligneuses ont aussi favorisé des poussées d'espèces rares, tel par exemple le très beau plutée orangé (*Pluteus aurantiorugosus* [Trog] Sacc.) que j'ai rencontré une dizaine de fois. L'espèce décrite ci-après est aussi très rare; il n'en existe ni icône ni description récentes; toutes les descriptions et notes se basent sur la publication de Kühner & Romagnesi (cf. Littérature).

Macroscopie

Chapeau: diamètre 3–8 (–12) cm, d'abord campanulé, vite aplani et faiblement mamelonné. Les basidiomes récoltés sur copeaux présentent souvent un mamelon proéminent avec le centre parfois obtusément papillé. Surface mate, veloutée, radialement ridulée-onduleuse, surtout et fréquemment de la marge à mi-rayon. Zone marginale brièvement mais nettement fissile, laissant apparaître la chair blanche. Bien que rappelant les inocybes, ces fissures ne traversent que rarement toute l'épaisseur de la chair, même chez les sujets complètement épanouis; la plupart du temps, elles se limitent à la couche supérieure. Dans les collections récoltées sur copeaux, plus exposées au rayonnement solaire, il y a aussi des déchirures un peu plus larges rangées concentriquement. La marge est parfois courtement striée et souvent les lames sont un peu débordantes. Surface presque toujours uniment colorée, avec le centre un peu plus foncé et souvent un peu nuageux, brun foncé nuancé de gris: Kornerup & Wanscher 5E5 (couleur de bronze), 5F5, 6, 7 (brun roux, brun tabac, café au lait), ou pâli à 5D6 (brun chêne, jaune miel).

Lames: très ventrues, surtout vers la marge, libres, épaisseur et serrage normaux; de couleur pâle, puis lavées de rose; arêtes onduleuses, ciliées, blanchâtres. Dans les collections récoltées sur copeaux, les lames restent longtemps blanches.

Pied: 4–7 x 0,5–1 cm, cylindrique, un peu clavé à la base; surface lisse, longitudinalement fibrilleuse, parfois presque blanche, souvent d'un blanc plus sale et brunâtre vers la base, ornée de vergetures argentées par les fibrilles.

Chair: de consistance normale, blanche; odeur (chair piléique, lames) fortement herbacée (pommes de terre crues?), ou aussi de pâte à pain; saveur analogue, mais très faible.

Microscopie

Hyménium: trame inversée, basides tétrasporiques, presque cylindriques à étroitement clavées, 30–45 (–60) x 8–9 (–11) µm.

Spores: sporée brune (K. & W. 6E8, brun rouillé); spores lisses, longuement ovoïdes, longueur presque double de la largeur, 8,0–9,5 (–11,5) x 5,0–6,0 (–6,5) µm.

Cystides: Cheilocystides nombreuses (arêtes stériles), de formes variées, la plupart clavées, rarement prolongées par un bec ou utriformes, souvent aussi comme accolées à une autre cystide, *35–55* (–90) x 15–20 (–40) µm.

Pleurocystides très rares, environ 10 à 20 par face de lame, difficiles à repérer dans une préparation (en déposant une lame entière sur le porte-objet, on peut les voir à faible grossissement); elles sont plus grandes, sphérico-clavées, environ 50–60 x 30 µm.

Cuticule: constituée de grosses cellules sphériques à largement piriformes et courtement pédicellées, *50–70* (–90) x *25–55* µm (on peut voir de rares éléments cylindriques plus longs qui émergent du subcutis, de sorte qu'on y reconnaît une tendance dimorphique); pigmentation brune intracellulaire; en zone marginale, l'absence de pigmentation permet d'observer que les parois des articles de l'épicutis sont épaisses.

Revêtement caulinaire: quelques articles allongés émergent à la base du pied seulement, mais on observe aussi des faisceaux de cellules clavées, probablement des cystides vraies; boucles absentes dans tout le basidiome.

Ecologie, station

le 8 septembre 1998 et le 8 juillet 1999, île sur le Rhin près de l'écluse de Kembs, Alsace (coordonnées env. 608.0/277.0), sur bois dégradé de *Populus nigra*, en compagnie d'*Omphalina discorosea*, de *Simocybe coniophora* et de *Lycogala flavofuscum*; le 10 octobre 2000: l'ouragan Lothar a renversé sur la digue de nombreux peupliers; avec d'énormes machines, ces arbres ont été broyés, y compris leurs troncs, de sorte qu'en certains endroits il y a des tas de copeaux atteignant une épaisseur d'environ 40 cm, constitués en majorité de *Populus nigra*. *P. poliocnemis* était accompagné de *P. chrysophaeus*, de *P. romellii*, de *P. thomsonii* et de *P. depauperatus*, parfois en grandes troupes.

Tableau comparatif des différences principales.

	P. diettrichii	*P. rimulosus*	*P. poliocnemis*
Chapeau:	taille petite à moyenne jusqu'à (6 cm), mamelonné, marge non rimeuse	petite à moyenne (6 cm), hémisphérique, marge fortement rimeuse	grande taille, jusqu'à 10 cm, marge faiblement rimeuse
Lames:	arêtes blanches, brunes	arêtes blanches dans ma récolte	arêtes blanches
Chair:	saveur herbacée, de pâte à pain	saveur insignifiante, de moisi	saveur herbacée, de pâte à pain
Ecologie:	sol nu, en forêt, sur copeaux ligneux	sol nu, en forêt, sur bois enfoui	sur bois, sur copeaux ligneux
Cheilocystides:	colorées, souvent accolées, clavées	clavées-fusiformes	rarement colorées ou accolées, clavées
Pleurocystides:	rares	absentes?	rares
Caulocystides:	non observées	absentes	caulocystides et articles émergents
Cuticule:	presque tous les articles sphériques, rarement clavés	articles clavés, piriformes	articles clavés, piriformes, longuement clavés

Remarques

Les spores longuement ovoïdes, exceptionnelles pour le genre, peuvent conduire à trois espèces (ou trois variantes?):

- *Pluteus diettrichii* Bres. (Plutée à marge rimeuse),
- *Pluteus rimulosus* Kühner & Romagnesi (considéré comme synonyme du précédent par la plupart des auteurs, p. ex. par Breitenbach & Kränzlin),
- *Pluteus poliocnemis* Kühner (Plutée chaussé de gris).

J'ai aussi trouvé sur copeaux ligneux un seul exemplaire de *P. diettrichii* ss. Bres.; son chapeau n'était pas fissuré, ce qui correspond bien à la description de Bresadola (1905).

Bien que *P. rimulosus* Kühn. & Romagn. ne soit pas si rare, je ne l'ai plus trouvé ces derniers temps. Il serait intéressant de contrôler l'absence de pleuro- et de caulocystides.

Quant à *P. poliocnemis* Kühn. présenté ci-dessus, j'ai pu l'étudier tout à loisir, car il est venu en masse sur copeaux ligneux, et aussi en d'autres stations. Il est intéressant de noter la remarque de Kühner sur son écologie: «sur sol nu entre les troncs et les branches d'arbres abattus».

Résumé

L'étude des plutées, représentés dans nos régions par de nombreuses espèces, conduit aux notes suivantes:

- L'aspect global d'une espèce (sous toutes ses formes) est remarquablement constant, aussi bien quant à son habitus qu'à sa couleur.
- L'écologie, et surtout l'état du substrat, a une énorme influence sur la taille des basidiomes: les sujets venus sur copeaux ligneux sont massivement de plus grande taille qu'en des stations «naturelles».
- Dans le genre *Pluteus* comme ailleurs, les caractères microscopiques ne sont guère constants; les cystides, comme aussi les hyphes cuticulaires, peuvent largement varier de formes et de dimensions.
- Chez bon nombre d'espèces on peut observer occasionnellement des arêtes lamellaires brunes, alors qu'elles ne sont en général pas discolores.

Les différences entre les trois espèces nommées ici sont de toute évidence fort minimes, et cela à tous points de vue. *P. poliocnemis* semble être une bonne espèce, bien caractérisée par son écologie, par sa taile et par la rareté typique de ses pleurocystides. Si *P. rimulosus* devait aussi comporter des pleurocystides (difficiles à trouver sur exsiccata), les trois taxons devraient être synonymisés. Une autre difficulté réside dans la tendance au dimorphisme des articles piléiques chez les trois taxons: On trouve en effet toujours, parmi les cellules sphérico-clavées, des articles allongés. La présence de caulocystides n'est pas non plus constante, ce qui rend inutilisable cet élément dans la clé de la Flora Neerlandica. Enfin les fissures de l'épicutis, parfois totalement absentes, constituent aussi un caractère variable et non déterminant.

Malheureusement il n'existe guère d'autres descriptions de ces «espèces» et de leurs variations; puissent ces lignes apporter quelque contribution à clarifier le débat.

Littérature

Voir à la fin du texte original en allemand.